



ASIEN/PHILIPPINEN - Ein Ramadan der Gerechtigkeit und Versöhnung: Botschaft des pro-Dialog-Zentrums "Silsilah"

Zamboanga City (Fidesdienst) – Der heilige Monat des Ramadan ist „ein besonders geeigneter Moment, um die Freundschaft und Solidarität zwischen Christen und Muslims zu erneuern“, heißt es in der vom Zentrum für interreligiösen Dialog „Silsilah“ veröffentlichten Erklärung, die ihren Sitz in Zamboanga, auf der Insel Mindanao, hat (Süd-Philippinen); es wurde vor mehr als 25 Jahren von dem katholischen Missionar P. Sebastiano D'Ambra gegründet. „Wir hoffen dass der Ramadan – so der Text der Erklärung – im Geiste der Freundschaft und der Versöhnung gefeiert werde, und dass die neue Regierung der Philippinen dem Volke gerecht dient“.

In der Botschaft wird an „das Leiden zahlreicher muslimischer Brüder und Schwestern in der ganzen Welt“ - erinnert – vor allem in Ländern wie Syrien, Palästina, Ägypten, Pakistan usw.“ Insbesondere wird das Leiden „der vielen Philippinen, vor allem im Gebiet von Mindanao“ hervorgehoben. „Warum nur dieses Leiden?“, fragt sich „Silsilah“ und hat auch einige Antworten bereit: Machtmissbrauch, Konsum illegaler Drogen und zahlreiche illegale und unmoralische Tätigkeiten. Angesichts solcher Probleme schweigen viele Menschen, weil sie Angst haben, aber „unser Schweigen verlängert oft nur Diskriminierung, Armut, Ungerechtigkeit, Korruption und Illegalität“. Der Ramadan – so weiter der Text - erinnere alle Muslime in der Welt daran, wie wichtig das Fasten und die Gebete sind als eine Art und Weise Gott näher zu sein und sich um die Bedürftigen zu kümmern. Und er ist eine wichtige Gelegenheit der Seelenreinigung. Die Christen sind den Muslimen dankbar dafür, dass sie ihnen ein Beispiel sind. Silsilah verweist darauf, dass Christen und Muslime „wie Brüder und Schwestern miteinander verbunden sind, Mitglieder derselben menschlichen, vom demselben Gott geschaffenen Familie“. „Das ist die Silsilah (Kette, Anm.Red.) die wir gemeinsam herstellen müssen, indem wir zusammen an der Schaffung eines Dialogs arbeiten, der ein Zeichen für die Präsenz Gottes unter uns ist“, so wie Koran und Bibel uns auffordern es zu tun. Möge der Ramadan-Monat zu einem besonderen Moment für die Muslime werden: sie sollen sich an diese Botschaft erinnern; für die Christen und die Menschen anderer Religionen – schließt das Dokument – soll er eine Aufforderung sein gemeinsam, in Harmonie, fortzuschreiten.“ „Die kulturellen und religiösen Unterschiede dürfen nicht Grund zu gegenseitiger Verachtung sein, sondern sollen vielmehr die Gelegenheit bieten gemeinsam für das gemeinsame Wohl zu arbeiten“, „ohne die Tür des Herzens gegen Menschen zu verschließen, die andersgläubig sind und einer anderen Kultur angehören“, sondern das zu schätzen, was wir gemeinsam haben in der festen Überzeugung, dass wir alle die gleichen Rechte, die gleiche Würde haben. (PA) (Fidesdienst 12/07/2013)